Normandie – Reiseinfo Nr. 3 – Giverny + Château Gaillard

 **Monet + Richard Löwenherz**

Die Seine-Landschaft lockte seit jeher unzählige Künstler an. Claude Monet, Alfred Sisley und Raoul Dufy, waren fasziniert von diesem Anblick.

„Die Seine, von bald näher heran – bald weiter zurücktretenden Bergen eingefasst, bildet ein breites, herrliches Wiesental“, begeisterte sich schon Theodor Fontane. Der Fluss ist ein Spiegelbild Frankreichs – er entspringt im Burgund, durchfließt von Osten nach Westen fast das gesamte Land, inklusive der Hauptstadt Paris, ehe er nach 777 km in den Atlantik mündet.

**Giverny**, heute ein „idyllischer Dorftraum“, war früher nur ein kleines unbedeutendes Straßendorf und wurde erst bekannt, als Claude Monet dort 1883 ein Haus und Atelier mietete. Später kaufte er das Haus und immer mehr Land drum herum, um den berühmten Garten anzulegen. Monet wohnte hier vom Einzug 1883 bis zu seinem Tod 1926.

Giverny entwickelte sich zum Mekka des Impressionismus. Ein Besuch von Monets Haus, dem Garten und dem berühmten Seerosenteich gehört zum „Pflichtprogramm“ eines Normandie-Touristen und/oder eines Liebhabers des Impressionismus. Der künstlich angelegte Wassergarten mit Seerosenteich und japanischer Brücke ist sehenswert. Claude Monet hat dieses Motiv immer wieder gemalt, fasziniert von den verschiedensten Lichteinflüssen.

Haus und Garten sind zu besichtigen, im früheren Atelier befindet sich heute der Museumsshop.

Mein Reiseführer sagt, dass es sinnvoll sei, sehr früh dort aufzuschlagen, da sonst der Besucherandrang viel zu groß ist. Ich war im Oktober in Giverny, da war alles wunderschön und nicht zu überlaufen, also hoffen wir mal das Beste für September. Monets Einfluss auf amerikanische Künstler war groß; vor dem 1. Weltkrieg entstand sogar eine „amerikanische Künstlerkolonie“ in Giverny, von der sich Monet aber fernhielt, er wollte kein Lehrer sein.

Eine kleine amüsante Gartengeschichte aus Monets Garten: Chefgärtner Gilbert Vahé hat während seiner 35 jährigen Arbeit für die Claude-Monet-Stiftung den Garten originalgetreu wieder herstellen lassen. 2011 ging er in den Ruhestand und man berief den Briten James Priest zum neuen Chefgärtner. Priest, der sein Diplom in Kew (dem Olymp der britischen Gartenkunst) machte, betreute später die Gärten der Queen in Windsor. Zuerst war alles in Ordnung, als aber Priest Veränderungen einführte und sogar neue Farben in den Garten integrierte, waren weder sein Vorgänger Vahé noch die französischen Gartenfreunde „amused“. Der ganze Konflikt fühlte sich fast an, wie eine Wiederholung des Hundertjährigen Krieges zwischen England und Frankreich. Schließlich musste James Priest 2017 gehen und Vahé übernahm den Garten wieder für ein Jahr. Einer seiner Schüler Jean-Marie Avisard, eine Normanne, übernahm seinen Posten. Der Garten war zurück in französischer (normannischer) Hand.

**Château Gaillard** war eine Befestigungsanlage, die Richard Löwenherz 1196 im Seine-Tal zur Sicherung seines normannischen Herzogtums baute, weil sich der Konflikt zwischen Richard Löwenherz und dem französischen König Philipp II August immer weiter zugespitzt hatte. Château Gillard – in Rekordzeit von nur zwei Jahren erbaut, ähnelt den Kreuzfahrerburgen, die Richard während seiner Kreuzzüge kennengelernt hatte. Die Mauern des Burgfrieds waren am Fuße fast 5 m dick und drei Brunnen, rund 120 m tief, stellten die Wasserversorgung während einer Belagerung sicher. Die Burg galt als uneinnehmbar. Doch 8 Jahre später nach Richards Tod gelang es den Rittern Philipps sie einzunehmen. Richards Nachfolger, sein Bruder Johann ohne **Claud** Mit dem Verlust von Château Gillard verlor Johann die gesamte Normandie an die französische Krone. Während der Religionskriege wurde die Burg auf Befehl von Kardinal Richelieu geschliffen und verkam zu einer Ruine.

**Claude Monet** ( 1840 – 1926 ) hat wie kaum ein anderer Künstler die Malerei in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts beeinflusst. Seine stilprägenden Gemälde gaben einer ganzen Kunstepoche den Namen.

Geboren in Paris, wuchs er aber in Le Havre auf. Eugène Bondin förderte sein Talent und führte ihn in die Freilichtmalerei ein. 1860 zog Monet zurück nach Paris, freundete sich mit Renoir, Bazille und Sisley an und malte mit ihnen im Wald von Fontainebleu – zuerst noch in der realistischen Tradition. Geld allerdings verdiente er als Karikaturist. Anfang der 1870iger Jahre veränderte sich Monets Malstil – er löste die Strukturen immer weiter auf, um vor allem die reinen Töne des Farbspektrums zur Geltung zu bringen. Die Landschaft der Normandie zog in an. 1874 stellte er sein Gemälde „Impression soleil levant“ –(Impressionen des Sonnenaufgang), eine Hafenansicht von Le Havre aus. Der Spottspruch eines Kritikers über diese Ausstellung der „Impressionisten“ gab der Stilrichtung den Namen. Sie wurde schnell immer bekannter und lief bald der akademischen Malerei den Rang ab.

1883 ließ sich Monet in Giverny nieder. Er investierte viel Geld und Mühe in den Aufbau der Gartenanlage mit bestimmten Blütenpflanzen. Die ungewöhnlichen Farbspiele der Blüten, das wechselnde Licht im Garten und die Spiegelungen auf der Oberfläche des Wassers des Seerosenteiches waren ihm wichtig und wurden von ihm immer wieder gemalt. Seine Seerosenzyklen gehören zu den Meisterwerken der Malerei überhaupt.

**Richard Löwenherz (1157 – 1199) – ein Normanne auf dem englischen Thron** wurde als drittältester Sohn von Heinrich II. und Eleonore von Aquitanien geboren. Er entstammte dem Geschlecht der Plantagenets – dieser Name wurde aber erst im 15. Jahrhundert wichtig. Richard führte zwei schreitende Löwen in seinem Siegel. Nach dem Tod seines Vaters – 1198 - erbte er eine geschlossene Länderkette, die sich von England über die Normandie bis zu den Pyrenäen zog. Er war damit mächtiger als der französische König Philipp II. August, dem er allerdings als Herzog der Normandie den Lehenseid schwören musste. Schon zu Lebzeiten war Richard eine Legende. Ihm, der sich als Kreuzfahrer, Troubadour, Ritter und Abenteurer auszeichnete, wurden alle damals geltenden Tugenden des Rittertums zugeschrieben. Er gilt bis heute als populärster König Englands (1189 -1199), obwohl er sich dort nur ca. 6 Monate insgesamt aufgehalten hatte und die Sprache des einfachen englischen Volkes kaum verstand. England war für ihn wohl in erster Linie eine Einnahmequelle. Auch die Sage um Robin Hood trug viel zu seiner Mystifizierung bei. Für die Historiker im protestantischen Großbritannien – ab dem 18. Jahrhundert – galt Richard als verantwortungsloser und egoistischer Monarch. Neuere Forschung bemüht sich um ein differenzierteres Bild, und die positiven Tendenzen scheinen zu überwiegen.

**Wer möchte, kann jetzt noch mehr erfahren:**

Richard Löwenherz war weitaus entschlossener, mutiger und erfolgreicher als der französische König. Ein Konflikt war also vorprogrammiert. Richard verließ das Heiligen Land nach erlittenen Verlusten. Vorher allerdings verletzte er die Ehre von Herzog Leopold V von Österreich schwer. Das hatte Folgen. Richard erlitt Schiffbruch, versuchte unerkannt zurück nach Hause zu kommen, wurde aber in der Nähe von Wien entdeckt und geriet in die Gefangenschaft von Leopold V, seinem Todfeind. Dieser übergab ihn an den Stauferkaiser Heinrich IV., der ihm im Gegenzug die Hälfte des Lösegeldes versprach. Ein Kreuzfahrer hätte eigentlich unter dem kirchlichen Schutzbrief stehen müssen, aber erst 1194 gegen Zahlung eines extrem hohen Lösegeldes kam Richard frei. Inzwischen hatte der französische König seine Chance ergriffen und einen Teil der Normandie unter seine Herrschaft gebracht. Richard warb Söldner an und besiegte das französische Heer und ließ das Château Gaillard bauen. Aber bereits 1199 starb er, erst 41 Jahre alt, an einer Pfeilwunde. Sein Herz wurde auf seinen Wunsch hin in der Kathedrale von Rouen beerdigt. Seine Legende lebt weiter.